



Debatten um die Busverbindungen in Kassel: Ob Angebote wie die Linie 27 Bestand haben werden, ist derzeit ungewiss. Archivfoto: Herzog

Vertagt bis nach der Wahl

Rot-Grün will über Eingaben zur KVG erst in nächster Legislaturperiode entscheiden

VON ANDREAS HERMANN

KASSEL. Das Ergebnis kam für Dagmar Figge und Regina Kändler wenig überraschend, die Mehrheitsverhältnisse waren ihnen bekannt. Dennoch bezeichneten die Kasselerinnen den Beschluss des Ausschusses, ihre Eingaben zur KVG-Liniennetzreform in die nächste Legislaturperiode zu verschieben, als „sehr unbefriedigend“. „Sie wollen dies nicht vor der Wahl entscheiden“, sagte Figge am Montagabend nach über zweistündiger Diskussion. Aber der Bürger werde damit nicht beruhigt. Figge: „Wir haben alle Angst, dass die Liniennetzreform so umgesetzt wird.“



Uwe Frankenberger



Eva Koch

Streichung der Buslinien

Nach Figges Eingabe sollten die Stadtverordneten die KVG dazu auffordern, die im KVG-Reformentwurf vorgesehene

Streichung der Buslinien 12, 24 und 27 nicht umzusetzen. Die zweite Eingabe, die Regina Kändler im Namen von 22 weiteren Unterstützern vortrug, forderte ebenfalls den Erhalt der Buslinie 24 in der bisherigen Form.

Die Entscheidung über die Eingaben wurde mit den Stimmen von SPD und Grünen unter Verweis auf das laufende Bürgerbeteiligungsverfahren vertagt. Der Reformentwurf werde derzeit von der KVG überarbeitet und dann den neu gewählten Stadtverordneten vorgelegt. Daher mache es keinen Sinn, bereits Beschlüsse über Linien zu fassen. Auch der Magistrat habe zu den Eingaben keine Stellungnahme abgegeben, argumentierten etwa Uwe Frankenberger (SPD) und Eva Koch (Grüne).

„Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit“, betonte Stadtkämmerer Christian Geselle

(SPD). Es sei noch nichts entschieden. Geselle bat um das Vertrauen in die politischen

Vertreter. SPD- und Grünen-Stadtverordnete versicherten, man werde eine KVG-Reform, die „flächendeckende Verschlechterung bedeuten würde“ (Frankenberger/SPD) oder den Zielen des Verkehrsentwicklungsplans 2030 widerspreche (Joachim Schleißing/Grüne), nicht zustimmen.

Antrag für Sondersitzung

SPD und Grüne hatten die Eingaben vor der Wahl nicht behandeln wollen. Die Sondersitzung des Ausschusses war erst durch den gemeinsamen Antrag von CDU, Linke, FDP und Demokratie erneuern/Freie Wähler durchgesetzt worden. Dr. Jörg Westberg (CDU) unterstützte die Eingaben. Es gehe darum, der KVG zu signalisieren, dass der Entwurf so nicht bleiben könne

ne. Fraktionskollegin Eva Kühne-Hörmann bezeichnete den KVG-Reformentwurf als

„schlechtes Papier“ und als falsch bereits in den Grundzügen. Die Stadt als Auftraggeberin, so Kühne-Hörmann, müsse daher die Kraft haben zu sagen: „Jetzt müssen wir einen neuen Aufschlag machen.“

„Wahlkampf-Klamauk“

Norbert Domes (Linke), Bernd Häfner (Freie Wähler), Heinz Gunter Drubel (FDP) und Pirat Jörg-Peter Bayer erachteten es für richtig, jetzt schon über die KVG-Reform zu diskutieren und über die Bürgerangaben zum Verzicht auf die geplante Streichung der Buslinien zu entscheiden. SPD, Grüne und Stadtkämmerer kritisierten das als „Wahlkampf-Klamauk“. „Die Entscheidung obliegt nun mal der neuen Stavo“, stellte Uwe Frankenberger klar. Archivfotos: nh



Jörg Westberg



Norbert Domes

Protest für den Erhalt der Linie 27

Rothentitmolder gingen verkleidet auf die Straße, um gegen die KVG-Netzreform zu demonstrieren

KASSEL. Dem Aufruf des Wahlbündnisses AUF-Kassel und der Stadtteilgruppe Rothentitmold zu einem Geister-, Stunk- und Spaßumzug für den Erhalt der Buslinie 27 ist gestern nur ein Dutzend Teilnehmer gefolgt.

Es habe wegen des strömenden Regens Absagen gegeben, hieß es von den Veranstaltern. Die zum Teil mit Faschingskostümen verkleidete Gruppe zog mit einer Trommel, Transparenten und einem Bollewagen entlang des Fahrwegs des Busses 27 an der Wolfhager Straße, der im Volksmund als Friedhofslinie bekannt ist. Die Linie fährt unter anderem den Rothentitmolder Friedhof und den Hauptfriedhof an.

Auch verbindet sie den Stadtteil Rothentitmold über die Tannenstraße mit dem Vorderen Westen. Die Linie wird von vielen Schülern und von Berufstätigen genutzt, die im Gewerbepark Clasen arbeiten. An den Haltestellen wurden Büttenreden gehalten. (pdi)



Linie 27 soll bleiben: In Rothentitmold wurde am Dienstag für den Erhalt der Buslinie demonstriert. Foto: Dilling